

## Erstes Kapitel.

An einem schönen Herbsttage des Jahres 1307 stieg von der steilen Höhe des Berges, auf dessen Gipfel jetzt der schöne Kurort Selisberg liegt, ein Mann gegen den See herab, der in die einfache aber bequeme Tracht der Urner Landleute gekleidet sich durch die Gewandtheit, mit der er von Felsen zu Felsen sprang, als Jäger verrathen hätte, auch wenn er keine Adlerfeder an seinem Hute und keine Armbrust über die Schulter getragen hätte. Er schien große Eile zu haben und es war nicht besonders schwierig, zu errathen weshalb; über den Bristenstock her, den schneebedeckten Bergriesen hinter dem südlichen Ende des Urner Sees, zogen schwarze Wetterwolken und schon erhob sich der Sturmwind, der heftigen Gewittern voranzugehen pflegt. Der Jäger hatte deshalb den zwar bequemeren, aber weiteren Fußweg verlassen, der zum Seeufer führte, und auf völlig unbetretenem Pfade strebte er hinab, um noch vor Ausbruch des Gewitters das Haus des Fährmanns zu erreichen, der ihn nach Brunnen übersehen sollte.

Jetzt war er zu einer vorspringenden Felsplatte gelangt, von der aus das unweit gelegene Fährhaus deutlich zu sehen war, wie sie überhaupt einen freien Blick über die ganze Länge des herrlichen Sees bot. Der Jäger trat furchtslos vor an den Rand des steil abfallenden Felsens, hielt schirmend die Hand über die Augen und blickte über den See hin, der bereits be-